

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Quartale im Bezirk u. Nachbarortserkehr M. 1.15, außerhalb M. 1.25.



Einrückungs-Gebühr für Kleinzeilen und nahe Umgebung bel. einmal. Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.

Benutzbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den R. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

Amthliches.

In Weichingen und Gaugenwald ist eine öffentliche Sprechstunde und in Weichingen eine Freisprechanstalt errichtet worden. Bei sämtlichen Anstalten ist der Unfallmeldebeneinst eingerichtet. Die genannten Anstalten werden am 14. September d. J. in Betrieb genommen.

Uebertreten wurde Dr. Fejer in Stuttgart, früher Oberpräzeptor in Urach, eine humanistische Hauptlehrstelle an der mittleren Abteilung des Realprogymnasiums in Heidenheim.

Auszug aus der Geschworenenliste des Schwurgerichts Tübingen pro 3. Quartal 1905: Kaufmann Schüttele in Ebdhausen; Deconom Nagel in Pfrodorf.

Ein nicht gelungener Geseh-Verfuch.

(Nachdruck verboten.)

Das idealste von allen deutschen sozialpolitischen Gesetzen ist das über die Beschränkung der gewerblichen Beschäftigung von schulpflichtigen Kindern. Bekanntlich ist für Kinder unter zwölf Jahren jede Beschäftigung in einem Gewerbebetrieb untersagt, für Kinder über zwölf bis zu vierzehn Jahren ist eine tägliche Tätigkeit bis zur Dauer von drei Stunden, in den Ferien bis zur Dauer von vier Stunden gestattet. Panzen innerhalb dieser abgekürzten Arbeitszeit sind natürlich nicht einzerechnet. Es war zweifellos, daß sich in Großstädten und Industrie-Gegenden eine stellenweise Ueberbürdung der Schuljugend gezeigt hatte und die Bestrebungen, den Kindern nach dem Schulunterricht Bewegung- und Spielfreiheit wenigstens bis zu einem gewissen Grade zu sichern, waren unbedingt der höchsten Anerkennung wert. In kleineren Städten trat ja die Kinderarbeit nicht so drückend in die Erscheinung und dort ist der bemerkenswertere Vertreter der in einem Gewerbebetriebe beschäftigten Schuljugend der Regeljahre gewesen. Wie ist nun für die besonders hart in Anspruch genommenen Kinder der gesetzliche Versuch geglückt? Es ist unabweisbar, daß nicht wenige von ihnen vom Regen in die Traufe gekommen sind, denn wo sie bei der verkürzten Arbeitszeit den Eltern nicht mehr genug verdienen, da müssen sie zu Hause noch extra heron. Wenn in dieser Beziehung alle Geheimnisse der Großstadt klar gestellt werden könnten! Die Kinder wurden ja wohl vor dem Gesetz mehr als drei Stunden beschäftigt, aber sie hatten auch meist eine entsprechende Ruhe dabei und von nicht wenigen Arbeitgebern wurde auf die kleinen Arbeitstetler weit mehr Rücksicht genommen, als sie zu Hause bei Eltern oder Geschwistern fanden und heute finden. Es kamen Uebertretungen vor, aber diese kommen heute in der Haus-Arbeit erst recht vor und es hat sich als nicht möglich herausgestellt, eine derartige behördliche Kontrolle einzuführen, welche allen Uebertretungen vorbeugt. Eine kinderreiche kleine Familie, die unter teuren Miet- und anderen Verhältnissen lebt, kann nicht auf alle Gesetzes-Paragrafen Rücksicht nehmen, die leere Geldbörse ist ihr wichtiger, als das große Gesetz. Man sieht, Theorie und Praxis sind beim allerbesten Willen auch in den eifrigsten-wertesten Zielen nicht von vornherein zu vereinen, man kann nur auf den Einfluß der allgemeinen Gewöhnung hoffen.

Weil dem so ist, ist es besser zu vermeiden, daß auf dem eingeschlagenen, nicht in allen Punkten gangbaren Wege nun im Sturmschritt weiter marschiert wird. Es sind von Reichswegen bekanntlich Erhebungen veranstaltet, welche die Beschäftigung der Kinder der Landwirtschaft und mit häuslichen Verrichtungen (Aufwartungen, Klein-Kinderwarten usw.) betreffen. Ganz gewiß mag es auch da vorkommen, daß schulpflichtige Kinder bei dieser Tätigkeit in und dort mal überanstrengt werden, aber hiergegen ist ein Einschreiten auch ohne viele Paragraphen möglich. Kommt ein großes, Alles schablonisierendes Gesetz, dann wird erst recht das Kind mit dem Bade ausgehüttet werden! Die Schulkinder müssen nicht allein zu Hause noch mehr arbeiten, wie früher bei fremden Leuten, auch die ohnehin schon sehr tief gesunkene Neigung für häusliche und landwirtschaftliche Tätigkeit würde dann total erstirkt. Solche Gesetzes-Paragrafen führen das heranwachsende junge Geschlecht direkt den Großstädten oder der Fabrik-Industrie zu. Wer auch nur einigermaßen in das heutige Volksleben hineingeschaut hat, der weiß, daß die Last zur Hausarbeit und zum Arbeiten in der Landwirtschaft nicht erst nach dem Schulbesuch geleistet werden kann, die muß schon in den Kindern emporblähen. Und es kann wieder keinem Zweifel unterliegen, daß ein junges Ding, das unter unsichtiger Anleitung durch eine Hausfrau schon etwas vom Haushalt gelernt hat, ihren Eltern und sich selber viel angenehmer ersieht, als wenn sie nicht weiß, was sie will und was sie soll. Und daß wir alle und jeden Anlaß haben, der Jugend auf dem Lande das Land-

leben lieb zu erhalten, brauchen wir nicht anzuführen. Heute wird schon turmhoch über die Schlachtviehpreise geklagt. Wie die aber werden sollen, wenn die Flucht der Arbeitskräfte noch schlimmer wird, wie bisher, das auszurechnen, ist uns gerade kein Kunststück. Also man bewahre die Ruhe und rechne mit den Tatsachen des praktischen Lebens, weniger mit den Wünschen vom grünen Tische.

Tagespolitik.

Die großen Manöver unserer Flotte begannen nun am Mittwoch, nachdem zuvor die aus 64 Kriegsschiffen und Fahrzeugen bestehende aktive Schlachtflotte in der Nordsee geteilt worden ist. Es wird ein „deutsches“ und ein „fettdliches“ Geschwader gebildet. Wie schon wiederholt, so gipfelt die Uebungen auch diesmal in einem Kampfe um die Elbmündung, an der unser wichtigster Handelshafen, Hamburg, liegt und wo sich auch die Einfahrt zum Kaiser-Wilhelm-Kanal befindet, der Nordsee und Ostsee verbindet. Hieraus erhellt der Wert einer gut gesicherten Elbmündung. Diese Sicherheit zu prüfen, um sie gegebenenfalls vergrößern zu können, ist der Zweck der Flottenübungen in jener Gegend. Besonders Interesse beanspruchen die diesjährigen Manöver dadurch, daß das Minenlegen und der Minensuchdienst fleißig geübt werden sollen und zwar von der auf Grund der Erfahrungen des ostasiatischen Krieges erst im Frühjahr errichteten Minensuchdivision.

Das erneuerte anglo-japanische Bündnis soll nach der großen englischen Presse nicht als ein mächtiges Friedens-Instrument sein, das niemandes Interessen bedroht, und das deshalb alle Nationen der Erde als weitere Friedensgarantie begrüßen müßten. Aber in ihren weiteren Ausführungen dieses Gedankens und in den Konsequenzen, die sie selbst aus dem Vertrage ziehen, führen sie ihre erste Behauptung selbst ad absurdum. Ja die kleinere, aber unter den Massen des Volkes mit ihren Millionen Auflagen viel weiter verbreitete Hasspennypresse gibt sich gar nicht erst die Mühe, das Bündnis vor der übrigen Welt zu verteidigen. Sie schreibt der asiatischen Allianz auch gar nicht eine rein defensive Rolle zu, sondern stellt uns schon jetzt eine offensive Wirkung in Aussicht. Diese soll sich allerdings in ein rein diplomatisches Gewand kleiden. Sie läuft, um es gleich auszusprechen, darauf hinaus, Deutschland zur Räumung Kiautschou aufzufordern, „wenn die Zeit dazu gekommen sein wird“ und inzwischen zu verhindern, daß der deutsche Stützpunkt an der chinesischen Küste sich allmählich zu einer Art deutscher Kolonial-Provinz auswächst. Diese Klein-Presse, deren politischer Einfluß allerdings nicht direkt in die Waagschale fällt, spiegelt indes, wie ein Londoner Berichterstatter der „V. Pr.“ schreibt, auch die Auffassung in weit maßgebenderen politischen Kreisen wieder. Wäre das nicht der Fall, so könnte man mit Recht annehmen, daß es sich bei dieser kaum verhüllten Drohung lediglich um ein Wahlmanöver im Interesse der Imperialisten handele. Aber es ist nicht der Fall. Auch die liberale Klein-Presse zieht dieselben Folgen aus dem Bündnis. Ihre Logik ist einfach. England wird vertragsmäßig Weihaiwei aufgeben und damit auch für Deutschland der Grund beseitigt sein, der es i. Jt. zur Besetzung Kiautschou führte. Was die Räumung von Weihaiwei betrifft, so ist im Schoße der Regierung ein diesbezüglicher Beschluß überhaupt noch nicht gefaßt worden. Es ist ebenso bekannt, daß innerhalb des Kabinetts die Meinungen in dieser Frage geteilt sind. Wie erinnere ich erkläre namens des Ministeriums Mr. Arthur Lee noch am 4. März d. J., daß eine Aenderung der britischen Politik bezüglich dieses einst zur Militärstation und Marinebasis anderseitsen Plazes nicht beabsichtigt sei. Aber das ändert nichts an der Tatsache, daß man im Prinzip trotzdem an maßgebender Stelle entschlossen ist, Weihaiwei, das sowieso wertlos geworden, aufzugeben. Ja der Regierung sehr nahe stehenden Kreisen skizziert man bereits offen den Weg, der dabei eingeschlagen werden soll. England heißt es, nahm Weihaiwei nur sehr widerwillig und sozusagen gezwungenermaßen, als Rußland Port Arthur pachtete und Deutschland, dessen Beispiele folgend, dasselbe mit Kiautschou tat. Rußland hat jetzt Port Arthur aufgegeben und unser Vertrag verpflichtet uns mehr oder weniger dazu, daraus die Folgen zu ziehen, und Weihaiwei ebenfalls zu räumen. Aber darüber hinaus gebiete das auch die durch den Friedensschluß und das neue Bündnis mit Japan geschaffene veränderte Lage. Wir haben die Integrität Chinas garantiert. Um diese schäfer zu markieren und unsere Auffassung derselben völlig klarzustellen, empfiehlt

es sich, Weihaiwei zu räumen. Nur so können wir auch unser Programm der „offenen Tür“ mit dem nötigen Nachdruck durchführen. Man spricht bereits offen die Erwartung aus, daß Deutschland diesem „guten Beispiele“ die Folge nicht versagen könne, da es nach dem Aufgeben Weihaiwei durch England, die einzige Macht sei, die noch „einen gewaltigen China abgerungenen Pachtvertrag dort aufrecht erhalte.“ Ein Blatt appelliert dabei bereits an die „bessere Einsicht der Deutschen selbst“, und erinnert daran, wie abfällig Bismarck über die Erwerbung Kiautschou geurteilt habe. Und man zitiert als ein „prophetisches Wort“ die Ansicht des Pariser „Eclair“, der neue Allianzvertrag sei, was man auch in bekannter Friedensheuchelei von ihm sage, gegen Deutschland gerichtet, und werde eines Tages gegen dieses ausgespielt werden. Und dieses Zitat findet sich nicht nur in Ingebüllern, sondern ebenso in der liberalen Presse. Sich darüber hinwegtäuschen wollen, hieße also Vogelstrauß-Politik treiben. Aber Kiautschou bildet in diesem Zukunftsbilde, wie es sich die lebhafteste Phantasie deutscher Politiker von der Wirkung des anglo-japanischen Bündnisses entwirft, nur einen beinahe nebensächlichen Punkt. Die Haupttragweite desselben richtete sich nach ihnen auf dem Wege über die Grenzen Indiens gegen die deutsche Politik in Kleinasien. Rußland, so argumentiert man — offen in den Klubs, nur wenig verkleinert in der Presse — wird die Grenze Indiens und der Zugang zum persischen Meerbusen für die nächsten 20 bis 30 Jahre versperren. Es hat bereits aufgehört, eine ostasiatische Großmacht zu sein, und jede Hoffnung verloren, sich nach dem stillen Ozean oder dem indischen Ozean einen Weg zu bahnen, und an deren Küsten einen eisernen Hafen zu erwerben oder zu erobern. Aber eine Großmacht wie Rußland kann man nicht in eine politische Zwangsjacke auf die Dauer stecken; es muß einen Ausweg suchen, und da bleibt ihm kein anderer als der nach dem Vorkurs und Kleinasien: Rußlands Politik kann nicht anders, als das alte Programm Peter des Großen wieder aufnehmen. Es muß sich zuerst Kleinasien zur neuen Aktions-sphäre machen, anstatt in Persien, das ihm gleichfalls durch das japanische Bündnis versperert wird (?) sich im Tale des Euphrat und Tigris festzusetzen suchen, und so den Tag vorbereiten, wo es sich Konstantinopels zu bemächtigen vermag. Und man erörtert ganz ernsthaft die Eventualität, daß England und Frankreich, im Austausch gegen ein beidseitiges Sonderabkommen zu gegebener Zeit sehr wohl ihre Zustimmung zur Russifizierung Konstantinopels geben könnten. . . . Eine solche Wendung der Dinge und die damit so gründlich veränderte Weltlage müßte notwendig nicht nur zur Isolierung Deutschlands führen, sondern auch Rußland in offenen Konflikt mit Deutschland bringen. Damit wäre das Ziel erreicht. . . .

Landesnachrichten.

- \* **Freudenstadt**, 6. Sept. Die Wahl eines Landtagsabgeordneten für den hiesigen Oberamtsbezirk ist für alle Abstimmungsbezirke auf Mittwoch, den 4. Oktober festgesetzt. Die Abstimmung beginnt um 10 Uhr vormittags und wird um 7 Uhr nachmittags geschlossen.
- \* **Schramberg**, 5. Sept. Unter zahlreicher Beteiligung aus dem badischen und württ. Schwarzwalde fand am Sonntag die Einweihung der Turmhütte auf dem Moosenwaldlopf statt. Der Moosenwaldlopf erhebt sich unweit der Straße von hier nach Hornberg und ist bis zu 900 Meter hoch. Die Turmhütte wurde von dem Württ. Schwarzwald-Bezirksverein Lauterbach errichtet. Sie ist ein im freundlichen Schwarzwaldstiel erstellter häßlicher Bau mit massivem Turmbau.
- \* **Tübingen**, 5. Sept. Die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen des 3. Quartals beginnen hier am Dienstag, den 26. September d. J., vormittags 9 Uhr.
- \* **Tübingen**, 5. Sept. (Strafkammer.) Die schon 40mal vorbestrafte Hausierhändlerin Elise Kuhn von Erzgrube D.-A. Freudenstadt wurde wegen Betrugs im Rückfall zu 4 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt.
- \* **Gaunack**, 5. Sept. Die Versteigerung der Plätze für Schaubuden über das diesjährige Volkfest fand heute vormittags auf dem Wafen statt. Unter lebhafter Beteiligung wurden für den laufenden Meter je nach Lage 20—66 M. bezahlt, gegen 15—45 M. im Vorjahr. Die 4 Plätze für Ring- und Plattenwurfspiele waren besonders begehrt; man bezahlte für je 6 Meter Platz 315—610 M., der Meter kam bei zwei dieser Plätze auf über 100 M. zu stehen. Die höchste Platzmiete zahlte ein Dampfkarussell-Besitzer und zwar für 60 Meter 3000 M. Gut vertreten sind dieses Jahr Klavematographen, von denen nicht weniger als 8 erschienen werden. Im ganzen erlöste die Stadtgemeinde für

Bestellungen auf „Aus den Tannen“ für den Monat September wollen sofort gemacht werden.





Staatsangehöriger werden nicht davon betroffen. Art. 6: Rußland und Japan verpflichten sich gegenseitig, im allgemeinen alle Nationen in gleichem Maße beruhigenden Maßnahmen, die China zur Hebung des Handels und der Industrie in der Mandchurie treffen könnte, keinerlei Hindernisse in den Weg zu legen. Art. 7: Die mandchurische Eisenbahn wird bei Kuang-Tscheng-Tse zwischen Rußland und Japan geteilt. Japan erwirbt die Gruben, für die seine Teilrechte den Verkehr vermittelt. Art. 8: Rußland und Japan verpflichten sich, ihre Bahnhöfe bei Kuang-Tscheng-Tse zu verbinden. Art. 9: Die Teilrechte müssen derartig verwaltet werden, daß im Handelsverkehr zwischen ihnen keine Schwierigkeiten entstehen. Art. 10: Rußland tritt an Japan den südlichen Teil von Sachalin bis zum 50. Breitengrad mit den Inseln die dazu gehören, ab. Die Freiheit der Schifffahrt in der La Perouse- und Tatarskistraße wird gewährleistet. Art. 11: Rußland verpflichtet sich, einen Vergleich abzuschließen über die Fischereirechte im Japanischen, Ochotskischen und Behringischen Meer. Art. 12: Rußland und Japan verpflichten sich, den Handelsvertrag wie er vorher bestanden hat, zu erneuern mit ewigen Abänderungen, darunter besonders die Bestimmung, daß Rußland und Japan sich gegenseitig die Rechte der meistbegünstigten Nation zugesprechen. In Artikel 13 verpflichten sich Rußland und Japan zur gegenseitigen Rückgabe der Kriegsgefangenen und zur gegenseitigen Bezahlung der ihnen für den Unterhalt der Gefangenen entstandenen Kosten. Nach Artikel 14 wird der Text des Friedensvertrages für die Russen in französischer, für die Japaner in englischer Sprache abgefaßt. In zweifelhaften Fällen soll der französische Wortlaut maßgebend sein. Artikel 15 bestimmt, daß die Herrscher beider Staaten die Ratifikation des Vertrages innerhalb 50 Tagen gegenseitig zu vollziehen. In dem ersten Zusatzartikel wird bestimmt, daß die Räumung der Mandchurie durch die beiden Armeen innerhalb 18 Monaten vollendet sein muß. Nach Ablauf der Räumungsfrist dürfen beide Staaten fortan nur 15 Soldaten pro Kilometer zur Überwachung der Eisenbahn zurücklassen. Nach dem 2. Zusatzartikel soll die Absteckung der Grenze zwischen den Japanern bzw. den Russen gehörigen Teilen der Insel Sachalin durch eine besondere Kommission an Ort und Stelle erfolgen.

**Petersburg, 5. September.** Auch in Tokio selbst soll ein Aufstand ausgebrochen sein. Der Palast des Mikado sei militärisch besetzt. Sollten sich diese Nachrichten bewahrheiten, so fürchtet man Komplikationen für die Unterzeichnung des Friedensvertrages.

**Selingsfors, 5. September.** In der vergangenen Nacht wurde vor der Polizeistation in der Edstraße eine Bombe geworfen, wodurch eine Person verwundet und die Fenster Scheiben in der Nähe zertrümmert wurden. Der Täter ist entkommen.

**Kopenhagen, 5. Sept.** Während eines Taifuns, der Anfangs September im östchinesischen Meere wütete, sind 6 Telegraphenmasten zerstört worden, darunter das Kabel Shanghai-Tschifu und Shanghai-Nagasaki. Drei von den zerstörten Kabeln gehören der großen nordischen Telegraphengesellschaft. Beide Kabeln der Gesellschaft sind mit der Verbesserung des Schadens beschäftigt, welcher eine längere Zeit beansprucht.

**Karlstadt, 5. Septbr.** Die gemeinschaftliche Sitzung der schwedischen und nordwegischen Delegierten wurde heute um 12 1/2 Uhr geschlossen. Von jetzt ab werden beide Delegationen getrennte Sitzungen abhalten.

**Kristiania, 5. Sept.** Die hier tagende internationale Juristenkonferenz hat an den Präsidenten Roosevelt ein Glückwunschtelegramm aus Anlaß seiner erfolgreichen Friedensvermittlung zwischen Rußland und Japan geschickt. Dann nahm die Konferenz einstimmig eine Resolution an, welche besagt, daß Maßregeln zum Schutze von Post- und Passagierdampfern gegen das Anfordern von Seiten kriegerischer Mächte ergriffen und daß ein internationales Übereinkommen getroffen werden solle, durch welches solchen Schiffen bei Strafe verboten werden soll, Kriegskontrollen zu führen.

**London, 5. Sept.** Wegen des Ausbruchs der Cholera in Deutschland werden die Passagiere und Besatzungen aller von Hamburg ausgehenden Schiffe an Bord durch die Sanitätsbehörden des Leuchtturms untersucht. Außerdem sind noch weitere Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

**Konstantinopel, 5. Sept.** Die türkischen Behörden haben wieder ein gefährliches Komplott in Smyrna entdeckt. Eine große Anzahl Armenier wurden verhaftet. Die bei ihnen gefundenen Papiere bewiesen, daß sie die Absicht hatten, die ganze Stadt zu vernichten. Die Polizei entdeckte wieder ein großes Dynamitlager.

**Tanger, 5. September.** Neuzugewandene, die von den Leuten aus dem Angerbezirk zu Marokko getrieben wurden, um so für die gestrigen gegen sie verübten Ausschreitungen Wiedervergeltung zu üben. Die Geschäftsträger der fremden Mächte lenkten die Aufmerksamkeit der marokkanischen Regierung auf diese Ereignisse und die im Staat herrschende Unsicherheit. Eine starke Truppenmacht ist zur Verstärkung der Garnison herangezogen worden.

**Tanger, 5. September.** Hier herrscht Anarchie. Leute vom Angirastamme sind in die Stadt eingedrungen und legen den Eingeborenen Kontributionen auf. Die Anhänger Rajidils wiederum halten auf den Straßen der Paschanten auf, berauben sie und begehen andere Diebstähle. Ein Anhänger Rajidils übte gestern auf dem Markte einen Araber. Unter den Europäern herrscht große Beunruhigung.

**Tientsin, 5. September.** Der Ausbruch der Revolution in Japan wird hier bestätigt. Die telegraphischen Verbindungen seien gänzlich abgebrochen. Die Kabelgesellschaft teilt mit, daß die Unterbrechung des Kabels hierher keinesfalls dem jüngsten Cyclon zuzuschreiben sei, da etwaige Schäden des Sturmes längst hätten ausgebessert sein können.

**Yokohama, 5. September.** Im Marinearsenal abgefeuerte Schiffe gaben Kunde von der Unterzeichnung des russisch-japanischen Friedensvertrages, die nach amtlicher Mitteilung 3 Uhr 47 erfolgte. Die letzte halbe Stunde vor der Unterzeichnung war mit dem Verlesen des Vertrages ausgefüllt. Der Vertrag wurde nachmittags 3 Uhr 52 unterzeichnet; Witte unterzeichnete ihn zuerst, dann Komura.

**Handel und Verkehr.**  
**Niederketten, 4. Sept.** Dem heutigen Viehmarkt wurden zugewiesen 47 Ochsen, 66 Stiere, 36 Kühe, 41 Kalbinnen, verkauft wurden 27 Ochsen, 88 Stiere, 19 Kühe, 28 Kalbinnen. Die Preise blieben dem Augustmarkt gleich. Fettvieh war nicht sehr begehr, da die norddeutschen Händler nicht am Platze waren.  
**Stuttgart, 4. Sept.** (Wochenbericht der Zentralvermittlungstelle für Obstverwertung.) In dieser Woche gingen bei uns ein:

Angebote in Tafelweidgen vom Rotenberg, Hausweidgen von Emdlingen und aus Stuttgart, Spalterbinnen aus Großgarrach und Stuttgart sowie vom Rotenberg, Kalkstrichen aus Emdlingen und Alschach, Nachfragen in Kalkstrichen (Kefel und Birnen) zum Rotenberg, Zwetschen zu Brennweiden, Tafeläpfeln. Die Vermittlung geschieht kostenlos. Vorschriften und Formulare sind sofort und franco erhältlich. Engros-Markt bei der Markthalle am 2. Sept. Johannisbeeren 14-15 Pfg., Preiselbeeren 25-28 Pfg., Mirabellen 14-15 Pfg., Pfirsiche 16-40 Pfg., Reineclauden 10-15 Pfg., Kefel 12-20 Pfg., Birnen 8-20 Pfg., Nuss 50 Pfg., Zwetschen 8-14 Pfg., Brombeeren 12-18 Pfg., Trauben 24-26 Pfg. Preise per 1/2 Kilo. Zufuhr schwach, Verkauf etwas langsam. Mostmarkt auf dem Wäldelmsloch, Zufuhr 300 Jtr. Preis 5-6 M.

**Kottweil, 4. Sept.** Schweinemarkt. Zufuhr: 314 Milchschweine und 4 Käser. Der Handel war recht lebhaft, so daß in kurzer Zeit die ganze Zufuhr wieder bei sehr hohen Preisen abgesetzt wurde. Bezahlt wurde für erstere Gattung 38-45-55 M., für letztere 77-80 M. je pro Paar.

**Rehlingen, 4. Sept.** Der heutige Viehmarkt war gut besetzt. Bei sehr hohen Preisen wurde fast gehandelt. Für Jungvieh (Nähelinge) wurden 150-200 M. bezahlt. Trüchtige Kalbinnen und Kühe galten 360-450 M., Kalbinnen 250-300 M., Milchschweine 45-55 M. pro Paar.

**Konturie.**  
Karl Biermeier, verh. Weingärtner in Hall. — Nachlaß des Georg Frucht? Traubenweins in Babenroth.  
Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Laut, Altensteig.

### Kaiser-Vorax

ein vorzügliches Hautpflege- und Reinigungsmittel.

Unter den vielen trefflichen Reaktionen, welche das 20. Jahrhundert bereits zu Tage gefördert hat, ist eine der nützlichsten und beliebtesten der in letzter Zeit so viel genannte Kaiser-Vorax, welcher eine so vielseitige, wohltätige und nützliche Verwendung in jedem Hause finden kann, wie kein anderer Bedarfs-Artikel. Bekanntlich besitzt Kaiser-Vorax die Fähigkeit, das härteste Wasser weich zu machen und je weicher das Wasser, desto verschönernde seine Wirkung auf die Haut. Tägliche Vorax-Waschungen des Gesichtes, wie auch des Körpers entsprechen nicht nur der sanitären Reinlichkeit, sondern sie verleihen der Haut auch jene Zartheit und Frische, die bei der Damentoilette so sehr gesucht und beliebt ist. — Da Kaiser-Vorax zugleich eine heilende Wirkung auf die Haut ausübt, ist er namentlich auch für Damen geeignet, welche unreine, gerötete oder rauhe Haut haben. Ein warmes Bad mit Kaiser-Vorax ist infolge seiner antiseptischen, bleichenden und verschönernden Wirkung sowohl in hygienischer als kosmetischer Beziehung für Erwachsene und Kinder sehr zu empfehlen und dürfte dies speziell Damen interessieren, welchen daran gelegen ist, schöne weiße Hände oder überhaupt weiße Haut zu bekommen. Auch zur Pflege des Mundes und der Zähne leistet ein Gurgelwasser mit Kaiser-Vorax vortreffliche Dienste als antiseptisches Reinigungsmittel und als Heilmittel gegen Heiserkeit und leichte Entzündungen im Halse. Ganz unbegrenzt ist jedoch die Verwendung des Kaiser-Vorax als Reinigungs- und Waschmittel im Haushalt. Nähere Anleitung gibt die jedem Karton beigegebene ausführliche Gebrauchsanweisung. Beim Einkauf (in Drogerien, Apotheken oder Kolonialwarengeschäften) verlange man ausdrücklich den echten Kaiser-Vorax. Zu dieser patentamtlich geschützten Bezeichnung ist nur die Firma Heinrich Mack in Ulm a. D. berechtigt, welche Kaiser-Vorax niemals lose, sondern nur in roten Kartons zu 10, 20 und 50 Pfg. liefert. Auch die von derselben Firma in den Handel gebrachte Kaiser-Vorax-Seife, welche wegen ihres herrlichen Wohlgeruchs so sehr beliebt ist, kann zur Hautpflege angelegentlichst empfohlen werden.

## Landwirtsch. Bez.-Verein Nagold.

### Versteigerung der in der Schweiz aufgekauften Farren.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 27. Juni d. J. wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß nun nach Mitteilung der Ankaufskommission die aufgekauften Farren morgen in Nagold eintreffen. Die Versteigerung der Farren findet am **nächsten Donnerstag, den 7. ds. Mts. vormittags 9 Uhr** auf dem Stadttor in Nagold statt. Diejenigen Gemeinden und Privaten, welche Farren bestellt haben, wurden heute noch besonders benachrichtigt. Die Landwirte des Bezirks werden zu der Versteigerung resp. zur Besichtigung der aufgekauften Farren hienüt noch besonders eingeladen. Nagold, den 4. September 1905.

**Der Vereinsvorstand:**  
Oberamtmann Ritter.

### Altensteig. Suche

## Burschen

zum sofortigen Eintritt jungen kräftigen

nicht unter 17 Jahren für Magazin- und Hausarbeit bei dauernder Beschäftigung und guter Bezahlung. Zum Eintritt auf 1. Oktober evtl. später tüchtiges

## Mädchen

nicht unter 20 Jahren, das selbstständig Kochen, Waschen und Bügeln kann bei hohem Lohn und guter Behandlung

**C. W. Lub Nachfolger**  
Fritz Bühler jr.

### Altensteig.

## Schlösser

suchen dauernde Beschäftigung bei

**W. Stohrer, Maschinenfabrik**  
Leonberg.

Suche auf 1. Oktober ein ordentliches kräftiges

## Mädchen

von 14-15 Jahren für Küche und Haushalt.

**Restauration Trappensee**  
Heilbronn a. N.

Eine reichhaltige

## Muster-Karte

mit allen

### Neuheiten in

## Kleider- und Blusenstoffen

für Herbst und Winter

ist eingetroffen und liefert gute, billige und reelle Ware.

Achtungsvoll

**Fr. Adrion.**

### Altensteig.

## Zwieback

ärztlich empfohlen für Kranke und Magenleidende; das beste Gebäck zu Kaffee.

## Thee und

## Chocolade

freis frisch zu haben bei

**Fr. Schäfer.**

### Altensteig.

## Wein-Lager

in empfehlende Erinnerung unter Zusicherung reeller Bedienung.

**Gustav Schey**  
Privatier.

**Altensteig.**

Wir erlauben uns, hiermit Freunde und Bekannte zu unserer

## Hochzeits-Feier

auf Samstag, den 9. und Sonntag, den 10. Septbr.  
in die Wirtschaft z. Bad hier  
zu einem Glase Wein höflichst einzuladen.

**Wilh. Fichtner** | **Karoline Seih**  
Kaisersbach. | Christofshof-Wildbad.

Kirchgang um 11 Uhr.

**Altensteig.**

Feinstes

## Zucker-Anisbrot

ist stets frisch zu haben bei

**Fr. Schäfer, Bäcker.**

Berechnung des

## steuerbaren Einkommens

sowie:

## Beschwerde gegen zu hohe Einschätzung

kleiner und mittlerer  
Handelsgeschäfte, Gewerbe- und  
Landwirtschaftsbetriebe, sowie der  
Hausbesitzer  
von Karl Bander.

Preis 25 Pfg.

Borrätig in der  
**W. Nieker'schen Buchhandlung**  
Altensteig.

**Altensteig.**

## Seidenhüte, Haarfilz- hüte, Wollfilz- und Lodenhüte

für Herren und Knaben in schöner Auswahl,

sowie:

## Mützen

in den beliebtesten Fassungen und Farben empfohlen  
billigst

**Gebr. Walz**  
Hut- und Mützensgeschäft.

Sechsen erschienen: 20

## LIEDERTÄNZE

für Klavier zu 2 Händen  
von  
**Fritz Hannemann.**

Inhalt:

Nr. 1. Soll ich auch ein Liebchen singen. Polonaise.	Nr. 11. Kling, Kling, Walzer.
Nr. 2. Häslein von Haus. Walzer.	Nr. 12. Wendigo. Rheinländer.
Nr. 3. Lautendichon. Rheinländer.	Nr. 13. Wöhen mit der Freud. Mazurka.
Nr. 4. Denkst du daran. Polka. (Schottisch).	Nr. 14. Eym, Eym, Walzer.
Nr. 5. Ein Straußchen am Gute. Mazurka.	Nr. 15. Schlaf, Mädchen, schlaf. Rheinländer.
Nr. 6. Das blonde Kind am Rhein. Walzer.	Nr. 16. Herr Heinrich Schmitz. Polka.
Nr. 7. Ich bin ein Mägdelein vom Land e. Polka.	Nr. 17. An deinem Herzen laß mich träumen. Walzer.
Nr. 8. Die drei Nüsselein. Rheinländer.	Nr. 18. Friedrich Wilhelm Schulze. Galopp.
Nr. 9. Wädel und. Polka. (Schottisch).	Nr. 19. Quadrille (Contre) über beliebte Lieber.
Nr. 10. Tief im Böhmerwald. Mazurka.	Nr. 20. Koch sind die Tage der Rosen. Marsch.

Nr. 1-20 in 1 Band. (Groschenformat, schöner, harter Stich, halbes Papier.)  
**1 Mark.**  
Zu beziehen durch die **W. Nieker'sche Buchhandlung.**

# Christian Krauss, Altensteig

zeigt den Eingang der mit allen  
**Neuheiten**  
für Herbst und Winter  
ausgestatteten

## Muster-Karte

von

## Kleider- und Blusen-Stoffen

an und bittet um gütige Benützung.

## Wie schützt man sich vor Magenleiden?!

Solchen Leiden, mit denen die Menschen der Jetztzeit vielfach  
behaftet sind, erfolgreich vorzubeugen und energisch entgegenzutreten,  
empfehlen wir den rechtzeitigen Gebrauch des

### Dr. Engel'schen Nectar.

Denn

ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung  
bilden die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer also seine  
Gesundheit bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den  
durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

### Dr. Engel'schen Nectar.

Dieser Nectar, aus erprobten und vorzüglich befundenen Kräuter-  
säften mit gutem Wein bereitet, ist infolge seiner eigentümlichen und  
sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungsorgan äußerst wohl-  
tätige Wirkungen aus ähnlich einem guten Magenlikör, beziehungs-  
weise Magenwein, und hat absolut keine schädlichen Folgen. Gesunde  
und Kranke können Nectar also unbeschadet ihrer Gesundheit genießen.  
Nectar wirkt bei vernünftigem Gebrauche förderlich auf die Verdauung  
und anregend auf die Säftbildung.

Deshalb empfiehlt sich der Genuß des

### Dr. Engel'schen Nectar

für alle, welche sich einen guten Magen erhalten wollen.

Nectar ist ein vorzügliches **Vorbungemittel** gegen  
Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere  
Verdauung oder Verschleimung. Ebenso läßt Nectar  
gewöhnlich weder **Stuhlverstopfung** noch **Verklebung**  
noch **Kolikschmerzen** noch **Herzklopfen** aufkommen, erhält  
vielmehr guten Schlaf und regen Appetit und verhütet also  
Schlaflosigkeit, Gemüthsverdrüß, Kopfschmerzen und ne-  
cessäre Abspannung.

In weiten Kreisen des Volkes durch seine Wirkungen geschätzt,  
erhält Nectar Frohsinn und Lebenslust.

Nectar ist zu haben in Flaschen zu M. 1.25 und 1.75 in  
Altensteig, Pfalzgrafenweiler, Nagold, Saiterbach, Wild-  
berg, Baiersbrunn, Heinsach, Calw, Gailingen, Horb,  
Dornstetten, Freudenstadt usw. in den Apotheken.

Auch verkauft auf Verlangen die Firma **Subert Reich,**  
Leipzig, im Engros-Verkauf Nectar gegen Nachnahme oder Vor-  
entbindung des entfallenden Betrages zu Originalpreisen nach allen  
Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.  
Man verlange ausdrücklich

### Dr. Engel'schen Nectar.

Rein Nectar ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind:  
Samos 200,0, Malagawein 200,0, Weissport 50,0, Rotwein 100,0,  
Obereisenast 100,0, Kirchwass 200,0, Schafgarbenblüte, 30,0, Bach-  
holderbeeren 30,0, Bernsteinsäure 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel,  
Engelwurz, Kalmuswurzel, Kamillen à 10,0. Diese Bestandteile  
mische man!

## Verloren

ging am letzten Sonntag von Egen-  
hausen über Spielberg nach Pfalz-  
grafentweiler eine **goldene**  
**Broche.**

Der redliche Finder wird gebeten,  
dieselbe gegen Belohnung abzugeben  
bei

**Friedrich Hauser**  
Oberholzhauer in Spielberg.  
Altensteig.

Eine mit dem fünften Kalb 40  
Wochen trüchtige

## Kuh

hat zu verkaufen

**Paul Wallraff**  
Ziegelhütte.  
Simmersfeld.

Einen **Wurf schöne**  
**Milch-**  
**Schweine**

hat zu verkaufen, wozu Lieb-  
haber einladet

**Johannes Reutshler,**  
Fährmann.

**Fruchtpreise.**  
Nagold, 2. September.

Neuer Dinkel . . . . .	7 30	8 46	6 10
Weizen . . . . .	10 20	9 35	8 50
Roggen . . . . .	—	8 50	—
Haber . . . . .	7	6 78	6 60

**Wiktualienpreise:**  
1/2 Kg. Butter . . . . . 110 J  
Zwei Eier . . . . . 14 J

Calw, 2. September.

Dinkel, neuer . . . . .	6 50	6 61	6 50
Haber alter . . . . .	8 20	8 17	8 —
Haber neuer . . . . .	6 50	6 60	6 50

**Sehenswerte.**

Freudenstadt: Karoline Haas, geb. Walden-  
hofer, 56 Jahre.

Loßburg: Landjäger Miller, 88 Jahre.

Klosterreichenbach: Friedrich Faust, Kauf-  
mann, 62 Jahre.

Wildbad: Albert Reim, Kaufmann.

Gailingen: Friedrich Schlenz, Handschuh-  
fabrikant, 48 J.

Lüdingen: Adolf Wurster, Oberamtsbau-  
meister.

Reichheim u. L.: Gottlob Dietlamm, Vor-  
ter a. D., 68 J.

Stuttgart: Karl von der Osten, General-  
major a. D., 61 Jahre.

Reutlingen-Gailingen: Richard Burckhardt,  
Kaufmann, 39 Jahre.